

eigentlichen Kloster gelangen. Diesen benützten die Knaben, und ungestört kamen sie an eine offene Thüre. Dort lauschten beide mit angehaltenem Atem. Kein Ton wurde hörbar.

„Wollen wir uns im Kloster selbst umsehen?“

„Gerne, wenn es dir Spaß macht.“ Martin würde seinem neuen Freunde zu allem zugestimmt haben, auch wenn derselbe verlangt hätte, mit ihm durch ein in Flammen stehendes Thor zu springen. Wie Indianer, unhörbar auf den Beinen schleichend, drangen nun beide vor. Bald kamen sie an eine Thür. Wieder lauschten sie; wieder blieb alles still. So behutsam als möglich drückte Hans auf die Klinke. Sie gab nach, und geräuschlos öffnete sich die Thür. Durch die entstandene Spalte konnten die Knaben erkennen, daß das Zimmer leer sei. Leise wurde sie geöffnet, und gleich darauf standen Martin und Hans in einem leicht als Schlaßaal erkennbaren, ziemlich großen Raume. Die Benedictiner hatten nämlich eine Knabenerziehungsanstalt, und in deren Dormitorium waren die Knaben geraten. Da sie so gar keinerlei Schwierigkeiten fanden, so ward ihr Übermut immer größer, und sie verabredeten sich nun flüsternd, daß sie noch weiter vordringen wollten. Die nächste Thür führte auf einen kleinen Vorplatz, ebenfalls ganz leer. Während sie hier umherschlichen, hörten sie aber hinter sich in dem Schlaßaal mehrere Stimmen und Tritte herbeikommender Personen. Schon vernahm man das Knacken der aufgedrückten Thürklinke. Ein Zurück war nicht mehr möglich. Rasch entschlossen riß Hans eine andre Thür auf und wollte sich mit Martin hinter derselben verstecken. Da kamen aber beide schlecht an. Sie befanden sich nämlich plötzlich gegenüber einer ihnen gerade in die Gesichter sehenden Schar von etwa zwanzig Knaben und einem Unterricht erteilenden Priester. Sie waren in das Zimmer geraten, in welchem den Zöglingen der Benedictiner abends noch Nachhilfsstunden gegeben wurden. Allgemeines Rufen und eine völlige Störung des Unterrichts war die Folge des in diesen Räumen ganz ungewöhnten Erscheinens von Fremden. „Diebe, Einbrecher, Mörder,“ klang es bunt durcheinander, Bänke und Tische wurden umgeworfen, Bücher, Hefte u. s. w. flogen auf den Boden, und der Priester, welcher, weil er mit dem Rücken gegen die Thür stand, die Eindringlinge gar nicht gesehen hatte, wußte nicht, was er thun sollte. Hans und Martin hatten natürlich keine Gelegenheit, diese interessanten Wirkungen ihres Auftauchens zu beobachten. Sie schlugen schleunigst die Thür wieder zu und